

35 Jahre Friedliche Revolution und Mauerfall

Projektbeschreibung

Vor 35 Jahren brachten mutige Menschen die Berliner Mauer zu Fall und kurz darauf die SED-Diktatur. Der Mauerfall beendete die jahrzehntelange Teilung Deutschlands und öffnete den Weg für die friedliche Überwindung der kommunistischen Diktatur in der DDR. Der Mut der Ostdeutschen, gegen die SED-Diktatur aufzustehen, und die grenzenlose Freude über die Öffnung der Mauer bewegte die Menschen in allen Teilen der Welt. Berlin feiert dieses Jubiläum alle fünf Jahre – als Tag der Freude, des Nachdenkens und des Zusammenkommens.

Dem Fall der Mauer gingen weitreichende Proteste in der DDR voraus: Im Sommer und Herbst 1989 forderten immer mehr DDR-Bürger*innen demokratische Reformen und Grundrechte wie Reise-, Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit. Beflügelt durch die Entwicklungen in Osteuropa wie Solidarność in Polen oder die Veränderungen in Ungarn, ohne die es die Proteste in der DDR 1989/90 nicht gegeben hätte.

Bei Demonstrationen in Leipzig, Berlin und vielen anderen Orten der DDR trugen die Menschen ihre Forderungen, Hoffnungen und Wünsche auf die Straße. „Demokratie – jetzt oder nie“, „Freie Presse für freie Menschen“, „Freiheit ist nicht teilbar“ war auf Transparenten und Schildern zu lesen. Viele dieser Forderungen bleiben weiter aktuell. Denn Freiheit, Demokratie und Grundrechte müssen nicht nur erkämpft, sondern auch verteidigt werden. Das zeigt sich umso dringlicher in einer Zeit, in der demokratische Gesellschaften weltweit immer stärker unter Druck geraten. Deshalb lautet das Motto des Jubiläums: **Haltet die Freiheit hoch!**

Tausende Stimmen für Freiheit und Demokratie

Aber was bedeuten die Forderungen von 1989/90 für unsere heutige Gesellschaft? Was heißt Freiheit für jede*n Einzelne*n? Wie ist es um unsere Demokratie bestellt? Welche Mauern gilt es noch zu Fall zu bringen? Wofür lohnt es sich, heute auf die Straße zu gehen? Wofür wollen wir kämpfen? Seit Juni haben zahlreiche Partnerorganisationen Menschen dazu aufgerufen, gemeinsam über diese Fragen nachzudenken – in Workshops, bei Aktionen und Diskussionsveranstaltungen in Berlin und anderen Orten.

Ihre Gedanken haben sie auf Schilder und Plakate gemalt, gesprayt, geklebt – so werden tausende Stimmen für Freiheit und Demokratie sichtbar. Ob Kinder, Senior*innen, Fußballfans oder Festivalgäste, ob in Gedenkstätten, Kultureinrichtungen, Schulen oder Sportvereinen – Zigtausende haben sich bisher beteiligt. Auch Mitarbeitende öffentlicher und privater Unternehmen und Einrichtungen, nationale und internationale Prominente aus Politik, Zeitgeschichte, Sport, Kunst und Kultur wurden Teil dieser besonderen und einmaligen Initiative. So gab es Workshops bei der BVG, der GASAG und der Polizeiakademie genauso wie bei der Stiftung Berliner Mauer, der Zions- sowie Gethsemanekirche, Vitsche e.V. oder bei Hertha BSC. Auch Margot Friedländer, Düzen Tekkal, Vitali Klitschko und Ben Becker sind neben den vielen weiteren dabei.

35 MAUERFALL JAHRE

Das Buch zu 35 Jahre Mauerfall

Freiheit ist auch das Thema des Buches, das anlässlich des diesjährigen Jubiläums der Friedlichen Revolution entsteht. Unterhaltsam und informativ bringt es vielfältige Stimmen aus Politik, Kultur und Gesellschaft zusammen. Gemeinsam mit Zeitzeug*innen reflektieren sie die Geschichte von damals aus der Perspektive von heute, 35 Jahre danach – vielstimmig und kontrovers.

So begegnen sich zwei DDR-Bürgerrechtlerinnen, die in den 1980er-Jahren zusammen im Friedenskreis aktiv waren, heute aber unterschiedlicher Auffassung über den Ukrainekrieg sind. Die beiden in der DDR geborenen Fußballer Axel Kruse und Christian Beeck erzählen vom Weggehen und Bleiben. Wie waren und sind die Bedingungen für Protest – in der repressiven DDR und im demokratischen Deutschland? Darüber sprechen Künstlerin Gabriele Stötzer und Klimaschutzaktivistin Luisa Neubauer. Der Blick richtet sich auch auf die Ukraine und nach Belarus, um mit Schriftsteller Jurij Andruchowytch und Politikerin Swetlana Tichanowskaja zu verstehen, welche Wege dort 1989/1991 eingeschlagen wurde. Publizistin Hami Nguyen und Filmemacher Neco Çelik formulieren ihr ambivalentes Verhältnis zu 1989 aus postmigrantischer Perspektive.

Außerdem diskutiert das Buch, welche Bedeutung die Medien für Fakten und Information haben – damals, als es keine Pressefreiheit gab und heute, wo gezielt Desinformation gestreut wird. Es zeigt auf, welche Rolle Humor für das Verhältnis von Macht und Ohnmacht spielt. Und es führt vor, wie unterschiedlich Erinnerung funktioniert, indem es den Mauerfall von verschiedenen Stimmen erklären lässt: von der Zeitzeugin, dem Tourismus-Guide, der KI, der Übersetzung in Leichte Sprache.

Als Buch der tausend Stimmen dokumentiert die Publikation aber vor allem die vielen Plakate und Schilder. Den Plakatgestalter*innen als Co-Autor*innen wird das Buch so zu einem bleibenden Zeugnis des kreativen Engagements und der Auseinandersetzung mit den Werten von 1989/90.

Die Publikation wird während des 8./9. Novembers entlang der Strecke kostenfrei ausgegeben.

Open-Air-Installation: Diskutieren, Nachdenken, Erleben und Feiern am 8./9. November entlang des ehemaligen Mauerverlaufs

Bemalte Schilder, Laken und Kartons prägten das Bild der Demonstrationen von 1989/90. Am 8. Und 9. November sind Nachbildungen dieser historischen Transparente neben tausenden neu gestalteten Schildern zu sehen, die in zahlreichen Workshops und Aktionen entstanden sind. Diese einzigartige Open-Air-Installation markiert den ehemaligen Mauerverlauf, von der Invalidenstraße über den Checkpoint Charlie hinaus, bis zur Axel-Springer-Straße. So treten die Forderungen von damals mit den Wünschen und Hoffnungen der Menschen heute in Dialog.

Mit den Arbeiten der vielen Menschen, die sich mit der Friedlichen Revolution 1989/90 auseinandergesetzt haben, überwindet die Präsentation nun, 35 Jahre später, symbolisch die Trennlinie, die Diktatur und Unfreiheit einst durch Berlin zogen. Die Besucher*innen sind eingeladen, historische Orte zu erkunden, den damaligen Einsatz der Menschen zu würdigen sowie der Opfer von Mauer und Todesstreifen zu gedenken. Die Strecke der Installation verläuft auf einem

35 MAUERFALL JAHRE

kilometerlangen Teilstück des ehemaligen innerstädtischen Mauerverlaufs und lädt zum Erleben, Reflektieren und Feiern ein.

Die Installation wird am 8. und 9. November zu sehen sein: rund um die Uhr öffentlich zugänglich und kostenfrei. Am 9. November setzt zudem ein umfangreiches Programm mit dem Fest für Freiheit am Abend die Installation in Szene. Ab dem 10. November wird eine Vielzahl der Schilder auf dem Campus für Demokratie an der ehemaligen Stasi-Zentrale in der Normannenstraße ausgestellt.

Programm

Die Open-Air-Installation der Schilder wird von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm am 9. November gerahmt, das den Mauerfall und heutige Freiheitsdiskurse aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Talks, Konzerte, Performances, Lesungen und Mitmach-Angebote schaffen Überraschungsmomente, Begegnungsräume, Möglichkeiten zum Innehalten und Austauschen.

Sie laden die Besucher*innen ein, vorbeizuschlendern, anzuhalten, ins Gespräch zu kommen und mitzumachen. Videocubes, Screenings und Projektionen mit teils historischem Bildmaterial an verschiedenen Punkten runden das Programm ab. Zusammen mit der Installation und den Ausstellungsteilen entsteht so ein eindrückliche Gesamterlebnis, das als Spaziergang erkundet werden kann.

Der Weg zur Freiheit: die Ausstellung

Die historischen Forderungen der Friedlichen Revolution werden eingeordnet in einer besonderen Ausstellung, die in Kooperation mit zahlreichen Expert*innen aus Gedenkstätten, Stiftungen und der Wissenschaft erarbeitet wurde. An sieben Stationen entlang des ehemaligen Mauerverlaufs wirft die Schau Schlaglichter auf den Weg zur Freiheit. Wer waren die Akteur*innen? Welche Rolle spielte die osteuropäische Demokratiebewegung? Welche Bedeutung hatten Flucht und Ausreise? Wie entwickelte sich der Protest und welche Foren der Öffentlichkeit standen in einem Staat ohne Pressefreiheit zur Verfügung? Wie verlief der 9. November und wie kam es schließlich zur deutschen Einheit? Erklärende Texte, Geschichten von Zeitzeug*innen und bewegende Fotos schaffen individuelle Zugänge und bieten Gelegenheit, das Wissen über die historischen Ereignisse zu vertiefen und weiterzugeben.

Am Morgen des 7. November eröffnet außerdem vor dem Abgeordnetenhaus die Ausstellung „China ist nicht fern! 35 Jahre Mauerfall – 35 Jahre Tian'anmen“ von der Axel Springer Freedom Foundation. Die Ausstellung widmet sich dem Tian'anmen-Massaker, der gewaltsamen Niederschlagung der studentischen Protestbewegung für Demokratie in Peking am 4. Juni 1989, der Reaktionen der Bürgerrechtler*innen in der DDR auf das Ereignis und sendet ein Zeichen der Solidarität mit der heutigen Demokratiebewegung in China. Darüber hinaus werden im Rahmen dieser Kooperation Dissident*innen heute und weltweit portraitiert, die in ihren autoritär regierten Herkunftsländern oder selbst aus dem Exil heraus für Freiheit und Demokratie kämpfen.

35 MAUERFALL JAHRE

Fest für Freiheit zu 35 Mauerfall: Die Straße wird zur Bühne – die Berliner*innen sind die Band

Der Abend des 9. November wird ein rauschendes Fest der Freiheit: Berlin feiert die unvergesslichen Momente des Glücks, die der Mauerfall vor 35 Jahren ausgelöst hat – laut und kraftvoll wie die Freude der Menschen, die 1989 spontan und friedlich zusammenkamen und die Mauer zu Fall brachten. Musik verbindet Menschen über Grenzen hinweg. Ob Party, Protest oder Revolution – kaum etwas setzt mehr positive Energie frei als Musik. Sie wird zusammen gemacht und gemeinsam gehört. Deshalb gipfeln die zweitägigen Feierlichkeiten zum 35. Jubiläum des Mauerfalls in einem mitreißenden Konzert für Freiheit.

Acht ikonische Rock-Hymnen, gespielt von hunderten Musiker*innen, begleitet von zehntausenden Berliner*innen auf der Straße. Eine melodische Zeitreise und das größte Mitmach-Konzert, das Berlin je erlebt hat! *Miteinander* ist das Zeichen, das an diesem Abend von Berlin ausgeht: *Miteinander* haben wir, die Berliner*innen, Berlin zur Stadt der Freiheit gemacht. *Miteinander* feiern wir diese Freiheit. Und *miteinander* bleibt diese Freiheit unantastbar.

Der Soundtrack der Freiheit

Fast 700 Musiker*innen bereiten sich seit Wochen auf dieses Konzert vor. Es sind Berliner*innen, Menschen aus ganz Deutschland und Europa. Am 9. November kommen sie auf dem ehemaligen Mauerstreifen zusammen - verteilt auf fünf Orte entlang der Open-Air-Installation - und spielen synchron den Soundtrack der Freiheit. Acht moderne Rock-Klassiker, die für Freiheit und Lebensfreude stehen und die kollektive Kraft hochleben lassen, die Großes bewegen kann.

Wie 1989 sind es die Menschen auf der Straße, die auch den 9. November 2024 zu einem einmaligen Tag machen. Alle Berliner*innen sind eingeladen, Teil der größten Rockband Berlins zu werden – der Band für Freiheit. Jeder*r kann mitspielen, mitsingen und mitrocken. Das Konzert für Freiheit wird auf riesigen LED-Screens per Videostream live übertragen, Untertitelt mit den jeweiligen Songtexten. Tausende Lautsprecher, Videoinstallationen und ein aufwendiges Lichtdesign machen das Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis mit Gänsehauteffekt.

Für knapp eine Stunde verwandelt sich der gesamte vier Kilometer lange Strecke entlang der Open-Air-Installation in eine einzige große Bühne – die Berliner*innen und ihre Gäste sind die Band!

Filmischer Auftakt, musikalisches Finale

Eröffnet wird das Konzert um 20 Uhr mit einer kurzen filmischen Rückschau. Eine mit Sounds unterlegte Video-Collage wirft Schlaglichter auf wichtige historische Stationen zwischen dem Mauerbau 1961 und der Öffnung des Grenzübergangs Bornholmer Straße am Abend des 9. November 1989. Im Anschluss startet das Konzert mit Patti Smiths „People Have The Power“, dem vielleicht positivsten und mutmachendsten Protest-Song der Pop-Geschichte. Hierbei sind alle Besucher*innen eingeladen, ihre Handytaschenlampen hochzuhalten. Ein Bild, das die Lichter der Freiheit symbolisiert: In einer Zeit, in der demokratische Werte weltweit in Gefahr sind, steht die Stadt mit ihrer vielfältigen Gesellschaft zusammen.

35 MAUERFALL JAHRE

Es folgen die Songs wie „z.B. Susann“ der Band City, „Never Let Me Down Again“ von Depeche Mode, „S.O.S.“ von Silly, „Heroes“ von David Bowie, „Rockin‘ In The Free World“ von Neil Young und „Tage wie diese“ von den Toten Hosen.

Zum letzten Song, der Rockballade „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen, schließt das Konzert für Freiheit mit einem großen Feuerwerk ab. Menschen mit unterschiedlichsten Gedanken, Erfahrungen und Perspektiven appellieren gemeinsam: „Haltet die Freiheit hoch!“.

Stadtweite Programme zu Mauerfall und Friedlicher Revolution

Rund um den 9. November und andere Eckdaten der Friedlichen Revolution gibt es in ganz Berlin weitere umfangreiche Veranstaltungen und Angebote, auf der Straße genauso wie in Gedenkstätten und an Erinnerungsorten, gestaltet von Vereinen, Kirchen, Initiativen, Unternehmen und Kultureinrichtungen.

Neben der zentralen Gedenkveranstaltung am 9. November plant die Stiftung Berliner Mauer unter dem Motto „Revolution erinnern – Demokratie gestalten“ ein Sonderprogramm mit einem mobilen Erinnerungslabor, einer Jugendbegegnung und Abendveranstaltungen, darunter Diskussionen, Konzerte und Filme. Im Mittelpunkt stehen verschiedene Erfahrungen und Perspektiven auf 1989 und die Folgen in Ost- und Westdeutschland sowie Europa; ein Schwerpunkt liegt auf der polnischen Solidarność -Bewegung.

